



STUDENTENVERMITTLUNG

Praktika und Ferienjobs

Das Internationale Institut für Hospitality in Ahrenshoop vermittelt ausländische Studierende und Azubis nach ganz Deutschland und baut dabei unter anderem auf direkte Kontakte in Georgien.

Die Studentin Gvantsa Katamadze hat im Sommer 2018 ein dreimonatiges Praktikum im Hotel Namenlos und Fischerwiege in Ahrenshoop an der Ostsee absolviert, Giorgi Chaduneli 2022 im Aedenlife Hotel & Resort auf der Insel Rügen gearbeitet, im vergangenen Jahr war er Servicemitarbeiter bei Robinson Fleensee in Göhren-Lebbin. Anna Basilashvili hat nach zwei Praktika 2022 ihre Ausbildung als Hotelfachfrau im Hotel Golchener Hof in Mecklenburg begonnen.

Angereist sind die drei Georgier direkt aus ihrer Heimat, vermittelt über das Internationale Institut für Hospitality (IIFH). Seit dessen Gründung 2013 an der damaligen Fachhochschule Baltic College Schwerin durch Prof. Dr. Dr. h.c. Gerald Wetzel hat diese Studentenvermittlung bereits 2870 SchülerInnen und Studierende als Azubis, Praktikanten und Ferienjobber aus Osteuropa, vornehmlich aus Georgien, an Hotels in Deutschland vermittelt. Zu den Partnern hier gehören inzwischen etwa 150 Hotels, die Praktikumsplätze zur Verfügung stellen, darunter Dr. Lohbeck Privathotels, Seetelhotels, Schloss Elmau oder die Resorts Bad Griesbach der RIMC-Gruppe.

„Wir schaffen Studierenden Möglichkeiten für Ferienjobs und studienfachbezogene Praktika und gewinnen Interessenten für die Berufsausbildung in Deutschland. Auf diesem Weg können Studierenden an Universitäten/Hoch- und Berufsschulen in Osteuropa internationale Studentenpraktika ablegen. Gleichzeitig erhalten deutsche Gastronomen und Hoteliers die Möglichkeit zur saisonalen Unterstützung, bei Bedarf auch über das ganze Jahr,“ erklärt Institutsleiter Wetzel das Anliegen.

Sorgfältige Auswahl der Studierenden und Azubis

Zu den Aufgaben des IIFH bei der Vermittlung gehören die Akquise und Auswahl von Praktikums- und Ferienjobplätzen in Deutschland sowie die von geeigneten Studierenden und deren bestmögliche Zuordnung auf die vorhandenen Plätze. Dem IIFH obliegt in diesem Prozess auch die Vorbereitung der potenziellen Praktikanten auf das Praktikum sowie die Bearbeitung der kompletten umfangreichen administrativen Unterlagen. Die Kandidaten haben anfangs Sprachkenntnisse von A1 (Grundlagen) bis C1, die sie während ihres Aufenthalts meist grundlegend vertiefen.

Das Ganze gestaltet sich über Kooperationsverträge zwischen den Bildungseinrichtungen mit touristischem Profil im Herkunftsland, dem Praktikumsbetrieb und dem IIFH. „Wir sind dabei immer an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert“ betont Wetzel, unter dessen Ägide sich das IIFH von seinen auf Vertrauensbasis beruhenden Anfängen zu einem professionellen Vermittlungsinstitut entwickelt hat. Ralf Müller, General Manager im Resort Bad Griesbach schätzt die Verlässlichkeit: „Kandidaten entsprechen immer dem Anforderungsprofil. Wir bekommen vorher ihre Lebensläufe und hatten bisher weder Ausfälle noch vorzeitige Rückreisen. Das Integrieren in die betrieblichen Abläufe in Service, Housekeeping, Rezeption oder in der Küche funktioniert von uns begleitet hervorragend.“ Ute Hönsich von den Seetelhotels auf Usedom ergänzt: „Wir führen vorher online Speed-Datings mit den Kandidaten durch, erkennen dabei auch den Status der deutschen Sprache und haben dann das letzte Wort bei der Auswahl. Nach unseren Erfahrungen sind 80 Prozent der Praktikanten oder Azubis sehr gut geeignet und willens, in Deutschland zu arbeiten oder eine Ausbildung zu machen.“ Alle erhalten über den Bildungstransfer ein Zeugnis, das ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht.

Für Praktikanten aus Osteuropa gilt ein verkürztes visafreies Verfahren zur Einreise, die Praktikumsgenehmigung durch die ZAV bei der Bundesanstalt für Arbeit und die darin eingeschlossene Arbeitsverlaubnis. Basis für die Hotels ist die Beachtung der geltenden Regelungen für die Dauer und Vergütung der Praktika.

Die wichtigsten Praktikumsbedingungen

- Praktikumsdauer: drei Monate, abzüglich An- und Abreise 87 Tage
- Vergütung: Mindestlohn
- Zeiten: ganzjährig nach Vereinbarung
- Ferienjob: 2–2,5 Monate in den Sommerferien
- Gehalt: Arbeitsvertrag mit Mindestlohn, abzüglich Kost und Logis
- Sprachkenntnisse: mindestens Grundkenntnisse

Zu den administrativen Aufgaben des Instituts gehören weitere Tools, mit de-

nen sich das kleine Team um Wetzel kümmert, von der Abstimmung mit Universitäten/Hoch- und Berufsschulen bis zum Ausfüllen von Evaluationsbögen nach den Praktika.

Zur Vorstellung der Einsatzbetriebe in Georgien dient Informationsmaterial der Hotels, inklusive Stellenbeschreibungen sowie spezifischen Anforderungen eines Hauses.

Win-win-Situation für alle Beteiligten

Den Erfolg verdankt das bisher von keiner öffentlichen Seite aus geförderte Programm nicht zuletzt intensiver persönlicher Kontakte in Georgien, wo Nutsa Tsigroshvili als Assistentin des Institutsleiters alle Fäden in der Hand und auch die Kontakte zu den jungen Leuten wie Gvantsa Katamadze, damals Studentin an der Fakultät für Tourismus der Batumi Shota Rustaveli Staatlichen Universität, hält: „Ich wusste bereits vorher, dass ich im Hotel Namenlos und Fischerwiege in Service und Housekeeping arbeiten werde. Arbeitszeit und Vergütung waren genau wie vertraglich vereinbart.“ Ihr dreimonatiges Praktikum verlief so gut, dass ihr der Hotelchef Roland Fischer anbot, nach Abschluss des Studiums in Georgien eine Ausbildung als Hotelfachfrau zu absolvieren.

Giorgi Chaduneli lässt nicht unerwähnt, dass „der Mindeststundenlohn in Georgien etwa 4 Lari beträgt, umgerechnet 1,50 Euro. Ich habe in Deutschland damals 12 Euro pro Stunde verdient. Allein daraus ist erkennbar, wie gut diese Jobs für georgische Studenten sind.“

Von guten Erfahrungen berichtet Frank Römer Inhaber des Familien Wellness Hotels Seeklause in Trassenheide in Mecklenburg-Vorpommern: „In Georgien besteht großes Interesse, weil duale Ausbildungen wie in Deutschland nicht üblich und auch keine Praktika während des Studiums vorgesehen sind.“ Bei ihm erhalten alle Verpflegung, Unterkunft und ein Leihfahrrad. Da Georgien kein EU-Land ist, muss vieles für die Ausländerbehörde übersetzt und dann genehmigt werden. Gerade unter diesem Aspekt lobt er das IIFH als Partner: „Sicher entstehen Gebühren, aber die sind ihr Geld wert.“ Petra Mewes



Im Hotel Seeklause in Trassenheide auf Usedom betreuen unter anderen Gastronomieleiterin Ines Schröder (Mitte) und Ingrid Sekerke (Vierte von links) die georgischen Praktikanten.